Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

133 (9.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 133. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung großh. Ministeriums des Innern vom 2. d. M. wurde der Vorstand der landwirthschaftlichen Winterschule in Eppingen, Landwirthschaftslehrer Paul Vinzenz, etatsmäßig angestellt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 7. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. weist in einer längeren Ausführung auf die Gefahren hin, welche für das Gelingen der deutschen Abtheilung der Chicagoer Weltausstellung in der Ablenkung der Aufmerksamkeit der deutschen Industrie durch den Plan der Berliner Weltausstellung liegen würde. Die Auffassung, daß das in Chicago Verabsäumte in Berlin werde nachgeholt werden können, sei irrthümlich. Es handle sich nicht blos um die bloße Besorgniß einer Störung der Chicagoer Vorbereitungen durch die Bestrebungen für Berlin, sondern um eine thatsächlich eingetretene empfindliche Hemmung der Vorarbeiten. Die Organisation der deutschen Abtheilung für Chicago müßte aber gegenwärtig ungesäumt und endgiltig bis in's Einzelne festgelegt werden; jede Versäumniß könnte unwiederbringlichen Verlust verursachen.

* **Berlin**, 7. Juni. Zur morgigen Einweihungsfeier des Langenbeck-Hauses traf bereits eine Reihe der namhaftesten Chirurgen des In- und Auslandes hier ein. Die deutsche medizinische Wochenschrift veranstaltete eine Festausgabe mit Beiträgen von Bergmann-Berlin, Czerny-Heidelberg, Trödelenburg-Bonn und andern Gelehrten. Professor v. Bardeleben wurde heute von der Kaiserin empfangen.

* **Kiel**, 8. Juni. Beim Frühstück im Schlosse saß der Czar rechts von Kaiser Wilhelm, links der Großfürst Thronfolger. Beide Kaiser tranken einander auf das Herzlichste zu. Die Unterhaltung war außerordentlich lebhaft. Um 7 Uhr Abends war Tafel zu 60 Gedecken im Schlosse. Der Kaiser trank auf das Wohl des Czaren, der Czar antwortete mit einem Trinkspruch auf den Kaiser.

* **Kiel**, 8. Juni. Bei der Galatafel brachte der Kaiser das Wohl des Czaren aus und sagte, ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des Czaren, des Admirals à la suite der deutschen Flotte, er lebe hoch! Die Marinekapelle intonirte die russische Nationalhymne. Der Czar erwiderte den Trinkspruch mit einem Hoch auf den Kaiser, herzlichen Dank für den Empfang sagend.

* **Kiel**, 8. Juni. Der Czar verließ gestern Abend 9 Uhr 30 Min. Kiel an Bord des Polarstern. Die deutsche Flotte salutirte, ließ den elektrischen Scheinwerfer spielen und warf Leuchtkugeln und Raketen.

* **Wien**, 7. Juni. Der Anatomenkongreß wurde heute unter Theilnahme der hervorragendsten Anatomen des In- und Auslandes eröffnet. Professor His-Leipzig, welcher den Vorsitz führte, theilte mit, Unterrichtsminister Dr. Gautsch habe schriftlich angezeigt, am Erscheinen im Kongresse verhindert zu sein, und zugleich sein lebhaftes Interesse an dem Kongresse kundgegeben; zu seiner Vertretung sei Sektionschef David delegirt. Dem anwesenden Professor Kölliker-Würzburg bereitete die Versammlung anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums eine Huldigung.

* **Przibram**, 7. Juni. Nach amtlicher Feststellung fuhren am 31. Mai, Nachmittags, 807 Bergleute ein. Davon sind 475 Bergleute rechtzeitig ausgefahren. Bis heute Vormittag 9 Uhr wurden 304 Leichen herausbefördert. Dieselben hinterlassen 292 Wittwen, 692 Waisen unter 14 Jahren.

* **Bern**, 7. Juni. Der Nationalrath wählte zu seinem Präsidenten Brosi aus Solothurn (radikal), zum Vizepräsidenten Forrer aus Winterthur (radikal). Der Ständerath wählte zum Präsidenten Schaller aus Freiburg (ultramontan) und zum Vizepräsidenten Egglians aus Bern (radikal).

* **Bern**, 7. Juni Der Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung, von Oktober an bei den Verkehrsanstalten mitteleuropäische Zeit einzuführen.

* **Rom**, 7. Juni, 12½ Uhr Morgens. In der Provinz Toggia wurde ein Erdbeben mit wellenartiger Bewegnng wahrgenommen. — Heute hat ein heftiger Ausbruch des Vesuv begonnen in der Richtung des Atno del Cavallo, wo reichliche Lava ausströmt.

* **Rom**, 7. Juni. Nach einer Meldung der meteorologischen Zentralanstalt von heute Nacht 12½ Uhr wurden in Canosadinglia (Prov. Bari) zwei wellenförmig verlaufende Erdstöße verspürt, welche sich bis gegen Rom fortpflanzten.

* **St. Petersburg**, 7. Juni. Grashdanin sagt, die Kieler Begegnung sei eine große geschichtliche Begebenheit. Die Wichtigkeit derselben liege darin, daß die Begegnung eine solide Stütze der Stabilität des allgemeinen Friedens sei, dessen Alle bedürfen. Die Begegnung habe Erstens den Karakter eines freundschaftlichen Besuches guter Nachbarn, Zweitens eine universellere Geltung für die allgemeine Friedensaufgabe. „Die Leidenschaften werden sich legen, man ist des nervösen Lebens der äußeren Politik satt. Es ist Zeit für jeden Staat, sich mit seiner Selbstentwickelung zu beschäftigen." Die Nowoje Wr. meint, die Begegnung sei ein Beweis, daß Rußland der Gedanke fern liege, bis zu einem gewissen Punkt, eine Besserung der Beziehungen mit Deutschland nicht anzustreben. Eine Veränderung der allgemeinen Politik werde nicht erfolgen, der Besuch aber der Beweis der Friedensliebe und des Wunsches Rußlands sein, mit allen Nationen in guten Beziehungen zu leben, die diesen Wunsch theilen.

* **Minneapolis**, 7. Juni. Zahlreiche Delegirte verschiedener Staaten, welche beauftragt sind auf der hier abzuhaltenden republikanischen Konvention für Harrison ihre Stimmen abzugeben, werden voraussichtlich ihre Stimmen für Blaine abgeben, wenn Harrison im ersten Wahlgange nicht gewählt wird. Die Delegirten der Neger und Farbigen, welche langjährig nicht so zahlreich an den Konventionen Theil genommen, werden der Konvention eine Denkschrift überreichen, in welcher sie um die Anerkennung der Negerrechte bitten.

Die Festlichkeiten in Nancy.

Das Erscheinen des Großfürsten Konstantin in Nancy, von welchem man hier erst im Laufe des Abends erfuhr, hat natürlich die Bedeutung des dortigen Festes in den Augen selbst des gleichgiltigeren Publikums gewaltig gesteigert, und der Ausbruch der russischen Sympathien, von welchen die Berichterstatter in Nancy so Außerordentliches berichten, findet in Paris und zweifelsohne im ganzen Lande seinen Wiederhall. In den politischen Kreisen erörtert man lebhaft die Frage, ob die Regierung nicht, dem Anschein zuwider, im Voraus von diesem Besuche, der in das Festprogramm ein so wesentlich neues Element einführte, unterrichtet gewesen sei. Vielfach wird behauptet, daß Herr Ribot das Ereigniß schon seit einiger Zeit vorbereitet habe, während man sich andererseits in dem Gedanken gefällt, die Zusammenkunft in Nancy sei im letzten Augenblicke von dem Czaren angeordnet worden, um der Kaiserbegegnung in Kiel als Gegengewicht zu dienen. Wie dem sein mag, so geht die halbamtliche Lesart dahin, daß Carnot und die ihn begleitenden Minister erst gestern in der Frühe die Mittheilung von dem Besuche des Großfürsten erhalten haben, mit dem Zusatze, der Gast werde nach 3 Uhr eintreffen. Carnot ließ darauf, wie versichert wird, antworten, Angesichts des Gesundheitszustandes des Großfürsten würde der Präsident der Republik bedauern, wenn die Reise von Contrexeville nach Nancy ihm eine Beschwerde bereitete. Aber um 2 Uhr traf die Antwort ein: „Es ist keine Beschwerde, sondern ein Vergnügen." In Folge dessen schickte Carnot seinen Hausoffizier Obersten Chamoin an den Bahnhof, um den Großfürsten zu empfangen, während ein Linienbataillon den Befehl erhielt, demselben vor der Präfektur dei militärischen Ehren zu erweisen. Chemoin war zur Stelle, aber das Bataillon verspätete sich ein wenig, es erschien vor der Präfektur, als der Großfürst bereits in dieselbe eingetreten war. Während somit die Behörden die Ueberraschung an den Tag legten, welche ihnen diese Erweiterung des Festprogramms bereitete, zeigten die Bewohner von Nancy und die Studenten sich schneller bei der Hand, den Gast zu begrüßen. Eine ungeheuere Volksmenge empfing ihn am Bahnhofe und bereitete ihm eine stürmische Kundgebung auf dem ganzen Wege bis zur Präfektur. In Masse erschienen an den Fenstern die russischen Fahnen, deren man bis dahin nur wenige gesehen hatte. Hinter dem Wagen des Großfürsten trugen mehrere Studenten zwei russische Fahnen und zwischen ihnen eine jener elsaß-lothringischen Fahnen, deren Verkauf die Polizei untersagt hatte. Im Hofe der Präfektur bewog ein Polizeikommissär die Träger dieser letzteren Fahne, sie zusammenzurollen, jedoch nicht ohne Schwierigkeit, und er wurde von der Menge ausgezischt.

Carnot, der inzwischen der Enthüllung der Statue Claude Gellee's beiwohnte, unterbrach diese Zeremonie und traf um 4 Uhr in der Präfektur ein, wo ihn der Großfürst erwartete. Man bemerkte, daß er in großer Erregung die Treppe hinaufstieg. In dem Salon der Präfektur hatte er eine halbstündige Unterredung mit dem russischen Prinzen ohne jeden Zeugen; sogar der General Brugère blieb von derselben ausgeschlossen. Der Großfürst verabschiedete sich sodann, und Carnot begleitete ihn bis zu seinem Wagen, wo beide wiederholte Händedrücke austauschten. Der Oberst Chamoin begleitete den Großfürsten nach dem Bahnhofe, und diesmal eskortirte eine Kürassier-Schwadron seinen Wagen. Bei der Fahrt wiederholten sich die Volkskundgebungen in gesteigertem Maße. Die Studenten, denen man Zutritt in den Bahnhof gewährt hatte, überreichten dem Großfürsten zahlreiche Blumensträuße, mit denen sie seinen Wagen schmückten. Vor der Abfahrt dankte er den Anwesenden, besonders dem Obersten Chamoin, für den entzückenden Empfang, der ihm bereitet worden. (Heute begibt sich der Großfürst nach Domremy, um, nach seiner Erklärung, eine Pilgerfahrt nach dem Geburtshause der Jungfrau von Orleans zu machen.)

In die Festlichkeiten zu Nancy wurde durch diesen Zwischenfall einige Unordnung gebracht. Am Abend jedoch führte Carnot programmgemäß den Vorsitz bei dem großen Banket im Rathhause und ließ sich zum ersten Male seit seiner Abreise von Paris in längerer Rede vernehmen. Er sprach von der „Leidenschaft, der Hingebung, der ruhigen Entschlossenheit der Bevölkerung dieses zweimal französischen Landes, in welchem Alles die Liebe zur Fahne athme", lobte die Turner, die Studenten und das Heer und schloß mit den Worten: „Die Bevölkerung weiß wohl, daß unter dem Schutze der unbestrittenen Republik, der bei jeder Gelegenheit die tiefe Masse des allgemeinen Stimmrechts zujubelt, Frankreich sicheren und beharrlichen Schritts auf dem Wege des Fortschritts und der Gerechtigkeit wandelt. Sie weiß, daß sie bei diesem Umschwunge Alles von der Achtung vor dem Gesetz und der Freiheit zu hoffen und Alles von der Unordnung und der Gewaltthat zu fürchten hat. Die französische Regierung wird die Achtung der Welt bewahren, indem sie ihre Aufgabe der Einigung aller lebendigen Kräfte der Nation erfüllt und unerschütterlich an der Politik der Ruhe, des Friedens und der Würde, welche ihr kostbare Freundschaften sichert, festhält."

Die Blätter stellen heute den scharfen Gegensatz zwischen den Reden, mit welchen der Bischof von Verdun und der Bischof von Nancy den Präsidenten der Republik begrüßten, ins Licht. Aus den Aeußerungen des letzteren schließen sie, daß im Klerus eine Partei fortbestehe, die sich den Befehlen des Papstes im Stillen widersetze. — In Lille hat gestern der Graf de Mun vor einer Versammlung von 2000 jungen Katholiken gesprochen. Er pries die Rolle des Papstes in der neuen Gesellschaft, indem er die Jugend aufforderte, der politischen und sozialen Unterweisung des Kirchenoberhauptes zu folgen und auf dem Verfassungsgebiete an der Entwicklung der christlichen Demokratie zu arbeiten.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 8. Juni. Die Hamb. Nachr. kritisiren in einem Artikel, der aus Friedrichsruh stammt, nochmals die Eckardt'sche Schrift und kommen dabei auf unser Verhältniß zu Rußland zu sprechen. Es heißt in demselben: Es gibt ja viele Blätter in der Publizistik, welche daran arbeiten, zwischen Deutschland und Rußland künstlich Haß zu erzeugen und wenn irgend möglich beide Nationen zum Kriege mit einander zu trei-

---

Die Dennhardtsbrüder. (15)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

5. Kapitel.

Als Jakob am folgenden Morgen zur gewohnten Stunde erwachte, sah er Kordel bereits aufrecht auf ihrem Lager sitzen. Ein leises Roth, vielleicht eine Folge des tiefen und langen Schlafes, vielleicht auch Fieberhitze, färbte ihre Wangen und ihre Augen leuchteten in einem fast übernatürlichen Glanz. Ein süßes Lächeln umspielte ihren Mund.

„Oh, Jakob, wie schön habe ich geschlafen!"

„Ja, Kordel, ja — ich denke, Du wirst noch öfter so schlafen. Armes Ding!"

„Nein — nein, ich will fort, ich muß, Jakob. Ich werde heute mehr Glück haben, und wenn ich das Doppelte heimbringe und sage, daß ich in einer Hausflur übernachtet, so wird Frau Greve nicht zanken."

In den Worten des Kindes lag eine große Hast und Unruhe, die Röthe war aus seinem Gesichtchen gewichen, und in dem Blick, mit welchem es Jakob ansah, prägte sich deutlich die innere Angst seines kleinen Herzens aus. Sie machte eine Bewegung, als ob sie sich erheben wolle, aber Jakob drückte sie sanft in die Kissen zurück.

„Kordel, Du würdest die Unwahrheit sagen, wenn Du so sprächest. Man darf aber nicht lügen. Sage mir, wo Frau Greve wohnt. Im Laufe des Tages werde ich sie aufsuchen — ich denke, Du wirst nicht nöthig haben, zu ihr zurückzukehren."

Mehr sagte er nicht, und das Kind fand, vor einem Uebermaß von Seligkeit, in welches Jakob's Worte es versetzt, keine Frage mehr. Es verließ ihn aber mit keinem Auge, folgte jeder seiner Bewegungen, bis er um die bestimmte Zeit die Stube verließ, sich in die Fabrik zu begeben. Traurig nickte es den Abschiedsgruß, während seine Lippen zuckten.

Jakob Brenner war entschlossen, die Lehren des Werkmeisters zu beherzigen Wohl sah er die Augen seiner Kameraden, wie sonst, hier und da mit hämischem Ausdruck auf sich gerichtet, als er die Fabrik betrat aber er nahm keine Notiz davon, sondern ging ruhig an seine Arbeit, um seine Gedanken, die mit seinem Schützling im innigsten Zusammenhang standen, zu verfolgen. Kordel, das kleine Ding, würde wenig für ihren Lebensunterhalt gebrauchen, sie ließ sich leicht mit durchfüttern, und besondere Anschaffungen, um das Kind bei sich aufnehmen zu können, würden nicht gerade nothwendig sein. Des Bruders Bett stand unbenutzt, da Hans im Hause seines Lehrherrn oder vielmehr seines Beschützers war, denn davon, daß er eine Lehrlingsstelle bekleidete, konnte längst nicht mehr die Rede sein. Er war Schüler der Kunstgewerbeschule und erhielt nebenbei von einem anerkannt tüchtigen Maler Unterricht im Zeichnen — es war wohl anzunehmen, daß der Bruder seiner Mutter nie mehr Kosten verursachen würde.

So konnte die Aufnahme des Kindes keine erheblichen Schwierigkeiten verursachen, wenn die Pflegemutter auf seine Wünsche einging. Hier aber glaubte Jakob, Schwierigkeiten begegnen zu müssen, vielleicht waren sie jedoch zu überwinden. An diesen Gedanken reihten sich andere, die ihn angenehm und lebhaft beschäftigten. Er hatte ein Gefühl des Wohlbehagens, wie er es kaum je zuvor gekannt. Mit Ungeduld erwartete er die Mittagsstunde, um sich in die Wohnung von Kordel's Pflegemutter zu begeben, welche nach Angabe des Kindes nicht weit von der Fabrik entfernt war.

Gegen elf Uhr aber wurde er plötzlich zu Herrn Karl Brenner gerufen. Die Aufforderung ließ ihn mit jähem Erschrecken zusammenfahren und belebte die Erinnerung an die Vergangenheit, insbesondere an die letzten Tage. Er war ganz blaß geworden, seine Kameraden flüsterten unter einander, sie glaubten zu wissen, was dieser Befehl bedeute, der Fabrikherr mußte ja ein Einsehen gehabt haben, daß dieser Bursche unmöglich bleiben könne. Nun waren die Bemühungen um seine Entfernung doch keine vergebliche gewesen.

Jakob ging, keineswegs durch ein unruhiges Gewissen bedrückt, aber doch stürmisch pochenden Herzens. Die Frage, was der Fabrikherr von ihm wolle, beunruhigte ihn lebhaft, seine Gedanken darüber aber standen mit Dingen im Zusammenhang, die mit seiner eigenen Person nichts zu thun hatten, höchstens insofern, als er sich fragte, ob Herr Brenner davon wisse, daß der Schlossergeselle in verwandtschaftlichen Beziehungen zu ihm stehe, und ob er beabsichtige, ihn darüber zu befragen.

Bei Jakob's Eintritt stand der Geheimerath an einem Stehpult und ertheilte zweien Herren von der Leitung der Fabrik Aufträge. Jetzt wandte er sich dem jungen Manne mit prüfendem Blick zu, der ihn erröthen ließ.

Nachdem sich die beiden Herren verabschiedet hatten, winkte Herr Brenner Jakob heran, indem er sich, wie erschöpft, in einen Stuhl niederließ. Er fuhr sich auch mit einem Tuch über die Stirn und holte tief Athem. In dem Blick aber, welcher jetzt auf den jungen Mann gerichtet war, lag Güte und Wohlwollen.

„Ich habe durch Herrn Wiedekind von den Vorgängen in der Fabrik gehört, Brenner, und es thut mir wirklich leid, daß Sie, ein so tüchtiger Arbeiter, unter der Gehässigkeit einzelner Kameraden zu leiden haben. Ich habe Anordnungen getroffen, daß derartige Dinge nicht wieder vorkommen, möchte Sie nun aber gleichfalls ersuchen, nicht durch übel angebrachte Empfindlichkeit dazu beizutragen, daß eine neue unangenehme Lage geschaffen wird.

Die Stimme Karl Brenner's hatte Anfangs etwas geschwankt, dann mit jedem weiteren Worte an Festigkeit zugenommen, und gewann zuletzt sogar einen etwas harten Klang. In diesem Tone fuhr er auch jetzt fort:

„Die Erziehung einer Frau hat scheinbar einen Karakter wie den Ihrigen nicht bändigen können. Ich kann mir das denken und rechne Ihnen Ihre Jugendvergehen aus diesem Grunde nicht so hoch an. Sie dürfen aber von anderen Menschen nicht dieselbe Nachsicht erwarten und haben daher die Verpflichtung, etwaige Konsequenzen, die noch aus Ihrer einstigen Handlungsweise hervorgehen sollten, als eine Sühne zu ertragen nnd durch ein strenges Einhalten des Weges des Rechts sich die Achtung Ihrer Mitmenschen zu gewinnen. Ich habe ein lebhaftes Interesse daran, daß Sie diese Worte sich ernstlich überlegen und beherzigen. Sie wissen, in welchem verwandtschaftlichen Verhältniß wir zu einander stehen?"

Bei der letzten Frage hatten sich die Augen des Fabrikherrn mit beinahe durchdringendem Ausdruck auf Jakob Brenner gerichtet. Dieser gab nicht gleich eine Antwort, sein Gesicht hatte eine fahle Färbung angenommen.

„Sprechen Sie, Brenner, ohne Rückhalt."

Diese Worte hatten einen ungleich milderen Klang. Gepreßt kam es von den Lippen des jungen Mannes: „Ja".

Der Fabrikherr konnte eine Ueberraschung nicht verbergen, in seinem Gesicht prägte sich deutlich die Verwunderung aus. Er fand nicht gleich eine zweite Frage, da er nicht auf die erfolgte Antwort vorbereitet gewesen war. Erst nach einer sekundenlangen Pause fuhr er fort:

„Und Sie kamen dennoch in diese Fabrik? Ihre Mutter willigte ein?"

„Nicht gern".

Wieder entstand eine längere Pause.

„So war Ihnen die Abneigung Ihrer Mutter gegen meine Person nicht unbekannt? War von dieser Empfindung nichts auf Sie übergegangen?"

„Ja".

Der Fabrikherr zuckte zusammen. In dem einzigen Wort lag die ganze haßerfüllte Seele eines Menschen, der einem solchen Gefühl Ausdruck zu geben wünscht.

„Und Sie kennen die Ursache dieser Abneigung?"

„Ich kenne sie".

Der Fabrikherr hatte sich von seinem Sitz erhoben, indem er tief nnd schwer aufathmete. Sein blei-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ben. Wenn man sich diesen Erscheinungen gegenüber sagt: cui bono?, so gelangt man immer zu dem Ergebniß, daß keines der beiden Völker, die sich bekämpfen sollen, von einem solchen Kriege, mag er ausfallen, wie er will, Vortheil haben kann. Aus Haß und Verstimmung allein rücken die Streitkräfte so großer Völker, wie dieser beiden, nicht gegen einander in's Feld, namentlich nicht, nachdem sie anderthalb Jahrhunderte in Frieden unter dem Wechsel von Verstimmung und Liebe mit einander gelebt haben, und man müßte den Haß künstlich erzeugen und anblasen, um ihn für vorkommende Verwickelung in Bereitschaft zu haben. Wer hat aber ein Interesse daran, daß Rußland und Deutschland gegen einander Krieg führen? In erster Linie die Polen, in zweiter Frankreich, um sich den Bundesgenossen gegen Deutschland warm zu halten. Zur Erbitterung haben die baltischen Deutschen und die Juden der russischen Politik gegenüber volles Recht, aber ihre Vergewaltigung ist kein zureichender Grund, um Millionen deutscher Soldaten in den Krieg zu führen. Außerdem hat England ein Interesse, die Verstimmung zwischen Deutschland und Rußland offen zu halten, weil es nicht mit Sicherheit voraussehen kann, daß seine Interessen mit den russischen in Asien nicht zusammenstoßen. Auch die österreichischen Blätter sind nicht frei von dem Wunsche, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland mehr und mehr erkalten zu sehen, denn auch Oesterreich kann, so wenig wie England, voraussehen, wie lange die Balkanfragen in der jetzigen Lage beharren werden. Die Ansicht der Kreuzzeitung, daß die fortdauernde „Gefahr eines hundertjährigen Kampfes" nicht wesentlich günstiger sei, als der Kampf selbst, können wir nicht theilen; wir glauben, daß die Gefahr nach wie vor durch zweckmäßige Leitung der deutschen Politik abgewandt werden kann, weil eben genügende Kriegsgründe auf beiden Seiten nicht vorliegen und weil viel diplomatisches Unglück dazu gehören würde, um einen großen Krieg wegen künstlicher publizistischer Verstimmung beim Fehlen sonstiger genügender Gründe zum Ausbruch kommen zu lassen. Bisher haben uns die Kritiken und Ergänzungen, die unsere Aeußerungen über die deutsch-russischen Beziehungen in gleichgiltigen und uns selbst bekannten Dingen gefunden haben, keinen Eindruck gemacht, der uns hinderte, unsere Ansicht uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Gefreut aber würden wir uns haben, wenn die Angabe, daß die Eckardt'sche Schrift vor ihrer Veröffentlichung eine Anerkennung von hoher amtlicher Stelle erfahren haben solle, von zuständiger Seite widerlegt worden wäre; es würde dadurch der bedauerlichen Veröffentlichung wenigstens jeder Anspruch auf offiziöse Ermächtigung entzogen worden sein.

---

* **Berlin**, 7. Juni. Aus dem Schreiben Dr. Stuhlmanns, des Begleiters Emin Paschas, an Professor Supan in Gotha, welches in dem Juniheste von Petermanns Mittheilung veröffentlicht wird, geht hervor, daß Emin Pascha zunächst nur die Absicht hatte, die geographischen Verhältnisse am deutsch-englischen Grenzparallel (1 Grad S.) zu erforschen, namentlich auch das Südende des Albert-Eduard-Sees festzustellen. Am 22. März 1891 erfolgte der Abmarsch von Kafuro, und man zog südlich von Stanleys Route durch unbekannte Gebiete zum Südufer des genannten Sees, das Anfangs Mai erreicht wurde. Vom Südufer des Sees brach Emin den 15. Mai auf und zog nun im Westen desselben und der nördlich davon belegenen Schneeberge, von denen Dr. Stuhlmann einen bis 3800 Meter Höhe erstieg, nach Norden, und bei dieser Gelegenheit gelang es auch Emin, mit seinen ehemaligen Leuten, die sich bei Kavalli am Albert-Nyansa aufhielten, in Verbindung zu treten und einige interessante Nachrichten über das traurige Schicksal seiner Provinz zu erhalten. 182 Sudanesen schlossen sich ihm an. Dann ging es weiter nach dem Norden zum Ituri; 2° 13' nördlicher Breite scheint der nördlichste Punkt zu sein, den die Expedition erreichte. Nach Wadelai zurückzukehren lag niemals im Plane Emins, seine Absicht war vielmehr, durch den großen Urwald nach Westen zu ziehen. Am 30. September wurde der Rückweg angetreten, und man verfolgte dabei so ziemlich den gleichen Weg wie auf dem Hinmarsche. Krankheiten, Hungersnoth und feindliche Angriffe setzten der Expedition hart zu, auch Emin selbst erkrankte und verlor fast vollständig das Augenlicht. Der Ausbruch einer heftigen Pocken-Epidemie nöthigte Emin zur Theilung der Karawane; am 10. Dezember wurde Stuhlmann mit der gesunden Mannschaft vorausgeschickt. In Kinjawanga wartete er einige Zeit auf Emin; als aber bis zum 15. Januar d. Js. keine Nachrichten eingetroffen waren, mußte er, den Befehlen zufolge, nach der deutschen Station am Viktoriasee, Bukoba, eilen, wo er am 15. Februar eintraf. Aus den reichen wissenschaftlichen Ergebnissen der Expedition sei nur hervorgehoben, daß der vielberufene Mfumbiro, den Stanley für England rettete, aller Wahrscheinlichkeit nach jenseits des 30. Meridians liegt, also zum Kongostaat gehört. Er besteht aus einer Gruppe von Vulkanbergen, von denen einer nach den Aussagen der Eingeborenen noch thätig ist — ein wissenschaftlich höchst interessantes Ergebniß. Zu diesem Bericht ist noch zu bemerken, daß am 13. April mit einer Karawane aus Tabora fünf Lasten an Emin Pascha und Dr. Stuhlmann gerichtete Bücher und Briefe an das Bezirksamt in Bagamoyo zurückgelangten. Die darin enthaltenen Privatbriefe u. s. w. wurden der Hauptpostagentur in Dar-es-Salaam als unbestellbar zurückgegeben, während die Dienstschreiben in Gewahrsam genommen wurden. Aus der Dienstkorrespondenz scheint, wie das amtliche deutsche Kolonialblatt mittheilt, hervorzugehen, daß Emin Pascha die seit dem 6. Dezember 1890 an ihn gerichteten Dienstschreiben nicht erhalten hat. Jedenfalls ist der vom Reichskanzler an Emin Pascha gerichtete Erlaß vom 17. Februar 1891, in dem ihm das Anerbieten einer Weiterverwendung seiner Dienste für die deutschen Interessen gemacht wurde, jetzt zurückgekommen, hat den Adressaten also nie erreicht.

Frankreich.

♤ **Paris**, 6. Juni. Bei den Wanderungen Carnot's durch Nancy und die nächste Umgebung, die heute von schönem Wetter begünstigt wurden, verleugnete die gestrige Begeisterung sich nicht. Sie erreichte ihren Gipfelpunkt in der Vorstadt Saint-Georges, wo die Arbeiter Blumen in den Wagen des Präsidenten warfen. Sehr lebhaft war sie, wie es scheint, auch bei dem Besuch im chemischen Institute, wo sich die französischen und fremden Studenten vereinigt hatten. Auf den Straßen mischten sich gestern und heute in die Rufe: „Es lebe Carnot! es lebe die Republik!" vereinzelte Rufe: „Es lebe Rußland!" An mehreren Fenstern bemerkt man russische Fahnen, doch ist ihre Zahl nicht bedeutend. Der boulangistische Abgeordnete Barres, der sich der Begleitung des Präsidenten angeschlossen hatte, sah sich durch mancherlei wenig schmeichelhafte Zurufe bewogen, den Zug zu verlassen.

Nancy, 6. Juni. Die Ankunft des Großfürsten hat hier, wie die Köln. Ztg. meldet, bei allen mit der Politik in Berührung stehenden Personen großes Aufsehen erregt. Als ganz bestimmt kann ich mittheilen, daß die Minister von dem Eintreffen des Großfürsten nichts wußten, als heute Vormittag die Depesche über die bevorstehende Ankunft hier anlangte. Dieses Telegramm wurde alsbald dem Präsidenten Carnot zugestellt, der über den Inhalt sich keineswegs überrascht zeigte. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß die Studenten und die Festmahltheilnehmer unter der Hand durch die Minister von dem Eintreffen des russischen Großfürsten benachrichtigt worden sind, wobei dann die jetzt allgemein verbreitete Losung ausgegeben wurde, Großfürst Konstantin sei hergekommen, um die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft in Kiel abzuschwächen.

Großbritannien.

Edinburg, 6. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien langte heute Nachmittag zum Besuch der Königin in Balmoral an.

---

ches Gesicht war noch bleicher als gewöhnlich.

Jakob Brenner dachte, daß nun der Augenblick gekommen sei, in welchem der Bruder seines Vaters ihm die Thüre weisen werde. Er hatte sich unwillkürlich höher aufgerichtet, um einem Zornesausbruch würdig begegnen zu können — er war nicht gesonnen, sich vor diesem Manne zu demüthigen.

Herr Karl Brenner durchkreuzte ein paar Mal mit raschen Schritten das Gemach, nun blieb er vor Jakob stehen. Dieser begegnete ruhig und furchtlos seinem Blick. Aber in diesem Blick war auch nichts, das Furcht hätte erregen können. Voll Güte, ja voll Mitleid begegneten die Augen des Fabrikherrn denjenigen des jungen Mannes.

„Wie leid mir das thut", tönte es mit schmerzlichem Bedauern an Jakob's Ohr. „So jung noch und schon so viel erfahren!"

Jakob Brenner erschauerte unter diesen Worten. Seine rechte Hand griff nach der Stelle, wo er das Gefühl hatte, als wolle das Herz aufhören zu schlagen, ihm war's, als stockte das Blut in seinen Adern. War das die Stimme eines Mannes, der erbarmungslos Glück und Ehre eines Bruders zertreten, der dessen Weib und Kinder fluchbeladen durch die Welt gehen ließ, während er mit einem einzigen Wort die Schande von ihnen hinwegnehmen konnte?

„Ich meine, man hätte Ihnen das nicht sagen sollen", fuhr Herr Brenner in gleichem Tone fort. „Da Sie aber doch von den Verhältnissen unterrichtet zu sein scheinen und, wie ich anzunehmen Ursache habe, nicht in einer Weise, die Sie meine Person mit vorurtheilsvollen Blicken betrachten lassen dürfte, so möchte ich meine Frage, warum Sie trotzdem als Arbeiter in meine Fabrik eintraten, wiederholen. Sagen Sie die volle Wahrheit."

„Ich lüge nicht", gab Jakob stolz zurück. „Ich wollte Sie sehen — Sie kennen lernen."

„Zu welchem Zweck?"

„Um mir ein eigenes Urtheil bilden zu können."

Das Gesicht des Fabrikherrn erhellte sich.

„Junger Mann, Ihrer Mutter — die ich indessen um mancher Eigenschaft willen hochschätze, vielleicht gerade um der Treue und Festigkeit willen, mit welcher sie sich den Glauben an den Gatten bewahrte und die Unterstützung desjenigen zurückwies, den sie als den Urheber ihres Unglückes ansah — kann Sie mich nur hassen und als ein Muster menschlicher Verworfenheit betrachten gelehrt haben. Zweifelten Sie etwa an dieser völligen Verworfenheit?"

In dieser Frage lag ein Ausdruck der höchsten Verwunderung, sie fand indessen keine Beantwortung. Jakob wollte nicht zugestehen, daß ein solcher Zweifel in ihm gewesen, und Herr Brenner glaubte, dieses Schweigen zu verstehen. Das Verhalten des jungen Mannes machte auf ihn den günstigsten Eindruck. (Forts. f.)

(**Eine Reise auf dem Velozipied um das Mittelmeer und durch West-Asien.**) Aus Paris wird dem Mannh. Gen.-Anz. von zwei jungen Deutschen geschrieben: Wir beehren uns Ihnen mitzutheilen, daß wir in ungefähr 3 Wochen eine Reise mittelst Bicyclette-Tandem (zweisitziges Niederrad) um das Mittelländische Meer und durch West-Asien antreten und erlauben uns die höfliche Anfrage, ob Sie sich für dieses Unternehmen interessiren, bezw. ob Sie geneigt wären, dasselbe durch Ihre Zeitung zu veröffentlichen. Die Reise wird von Paris aus angetreten und führt über Dijon, Luzern, Göschenen, St. Gotthard-Hospiz, Airolo, Mailand, Genua, Nizza, Marseille, Barzelona, Zangaza, Madrid, Granada, Malaga, Gibraltar. Von da mit Schiff nach Tanger oder Centa und weiter mittelst Rads nach Marocco, weiter nach Fez, Oran, Algier, Tunis, Tripolis, Sokna, Sirah, Alexandria, Kairo, Suez, Jerusalem, Damaskus, Aleppo. Die Heimreise wird ebenfalls mit Rad gemacht werden, doch sind wir uns über die Strecke noch nicht schlüssig. Ob und wie wir die Reise nach Mittel-Asien fortsetzen, das wird von den Umständen abhängen.

Baden.

Karlsruhe, 7. Juni. Am Pfingstsonntag fand in der Schloßkapelle in Baden ein Hausgottesdienst statt, welcher von Prälat D. Doll abgehalten wurde. Gestern nahmen die Höchsten Herrschaften, lt. Hofbericht, an dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche Theil. Nach demselben traf J. K. H. die Erbgroßherzogin in Baden ein. S. K. H. der Erbgroßherzog empfing Höchstdieselbe in Oos. Heute Vormittag 11 Uhr kam Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen von Paris in Baden an. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen war Höchstihrem Schwiegervater nach Oos entgegengefahren, während S. K. H. der Großherzog Allerhöchstdenselben am Bahnhof in Baden empfing und zum großh. Schloß geleitete, wo JJ. KK. HH. die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den König erwarteten. Darnach fand ein Gabelfrühstück statt, an welchem auch Ihre Kaiserl. Hoheiten die Prinzessin Wilhelm und die Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg Theil nahmen. Nachmittags reisten die sämmtlichen Höchsten Herrschaften mit Sr. Majestät dem König nach Karlsruhe und trafen daselbst 5 Uhr 36 Min. ein. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend der Staatsminister Dr. Turban, der Oberstkammerherr Frhr. v. Gemmingen u. der Flügeladjutant Oberstleutnant Müller. Der König reist incognito und ist von vier Herren begleitet. Abends besuchten die Höchsten Herrschaften das Theater. Am Donnerstag, den 9. d. M., Vormittags 11 Uhr, erwarten die großh. Herrschaften in Karlsruhe den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg, wobei ein feierlicher Empfang stattfinden wird. Ihre Majestäten gedenken Abends 11 Uhr nach Stuttgart zurückzukehren.

Sr. **Karlsruhe**, 8. Juni. Mit der gestern Abend 9 Uhr im oberen Saale der Vier Jahreszeiten stattgehabten Versammlung der Abgeordneten wurde die in der Zeit vom 7. bis 10. Juni hier tagende 5. Verbandsversammlung der Thierschutz-Vereine des deutschen Reiches eingeleitet. Um 9 Uhr eröffnete dieselbe der bisherige 1. Vorsitzende Herr O. Hartmann, Präsident des Verbands deutscher Thierschutzvereine in Köln und ertheilt zunächst dem Vorstand des Thierschutzvereins Karlsruhe, Herrn Direktor Wilh. Hetzel, das Wort, der die anwesenden Delegirten mit warmen Worten willkommen heißt. Darauf wird an die Erledigung der Gegenstände der Tagesordnung gegangen. Die Aufnahme der zum Eintritt neu angemeldeten Vereine erfolgt nach Verlesung der einschlägigen Paragraphen des Verbandsstatuts ohne Widerspruch. Es sind dies die Vereine von Celle, Posen, Chemnitz, Schleswig, Kreuznach, Triberg, Baden, Konstanz, der Berliner Thierschutzverein u. a. Bei der darauffolgenden Wahl des Vorstandes wurde Herr O. Hartmann-Köln mit 19 von 20 abgegebenen Stimmen wieder gewählt, als Stellvertreter die Herren Dr. Greve, Sanitätsrath-Altona, Dr. Ulrich-Breslau und W. Hetzel-Karlsruhe, als Rechnungsprüfer Herr Rechnungsrath Schmit-Herdecke und Amtmann Keller-Aargau. In den Berathungsausschuß wurden gewählt Lehrer Korb-Meissen, Apotheker Landauer-Würzburg und Kreisschulinspektor Löhe-Lüneburg; als Schriftführer Dr. Wiedmann-Dortmund, Dr. v. Seidlitz-Königsberg, Dr. Boßler-Darmstadt und Oberinspektor Pfäfflin-Stuttgart. Darauf gelangt der Willkommengruß von Bonaventura Meyer (Landeszeitung Nr. 131 II.) zur Vertheilung, welchen außerdem Herr Käppele in mustergiltiger Weise zum Vortrag bringt; auf allseitiges Verlangen stellt sich alsdann auch der anwesende Verfasser der Versammlung vor. Eine durch Musik-, Gesangs- und deklamatorische Vorträge froh belebte gesellige Unterhaltung füllte den Rest des festlichen Abends aus: — Als Abgeordnete sind anwesend: Aargau: Amtmann Keller; Altona: Sanitätsrath Dr. Greve; Baden: General z. D. v. Parsival; Berlin: H. Behringer, Dr. Karl Nuß; Breslau: Dr. Ulrich; Darmstadt: Dr. Boßler; Dortmund: Dr. Wiedemann; Dresden: G. Schäfer; Duisburg: Dr. Buchholz; Gelsenkirchen: Rudolf Scipio; Hanau: Lehrer Ruth; Herdecke: Rechnungsrath Schmit; Kassel: Peter; Kiel: Betriebsinspektor Rode; Köln: Hartmann; Königsberg: Dr. v. Seidlitz, Rektor Matthias; Lüneburg: Kreisschulinspektor Löhe; Meissen: Korb, dirigirender Lehrer; München: Oberthierarzt Drechsler; Pforzheim: Waisenhausvater Duggert; Straßburg: Kanzleirath Hetzer; Stuttgart: Oberinspektor Pfäfflin; Würzburg: Apotheker Landauer, Rentner Frei.

---

‡ **Freiburg**, 6. Juni. Gestern trafen, der Anordnung und Ankündigung gemäß, die Festgäste zum großen Galaradfahrerfest des Klubs „Fidelio" hier ein, welche mit dem Freiburger Verein Abends im Saale des Josephskellers Festkommers und heute im Unionshotel zum Freiburger Hof gemeinsames Mittagessen und dann großen Preiskorso abhielten, der durch die größeren Straßen der Stadt zog und nach dem Badeorte Littenweiler sich bewegte. Die Zuschauermenge war, trotz der regnerischen Witterung, eine überaus große. Bei der Fahrt um halb 4 Uhr Nachmittags eröffneten Bruchsal, Karlsruhe, Kolmar, aber auch Meßkirch, Pforzheim, Lahr in der vordersten Reihe den Zug. Abends folgte in den Sälen der Harmonie Uebergabe und Weihe des von den Damen des Klubs gestifteten Banners.

♁ **Freiburg**, 7. Juni. Der Herr General der Infanterie z. D. v. Glümer, Exz., empfing vergangenen Sonntag früh 11½ Uhr eine Abordnung des hiesigen Stadtraths, an deren Spitze der Herr Oberbürgermeister Winterer stand, welcher demselben in dankbarer Erinnerung an seine ruhmreiche Führung unserer heimischen Division im großen Kriege gegen Frankreich im Jahre 1870—71 und in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, insbesondere um die Verschönerung unserer Stadt, gelegentlich seines bevorstehenden 78. Geburtstages die feierliche Eröffnung von dem ihm durch einstimmigen Beschluß des Stadtrathes zuerkannten Ehrenbürgerrechtes machte, unter gleichzeitiger Uebergabe des in provisorischer Fertigung ausgearbeiteten Ehrenbürgerbriefes. Auf die Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters, der den Gefühlen der Bürgerschaft für den allgemein hochgeschätzten General warmen Ausdruck gab und besonders hervorhob, daß die jetzige Ehrung gleichsam nur eine feierliche Anerkennung eines schon längst bestehenden Zustandes sei, da die Bürgerschaft dem hochverdienten General wegen seines bürgerlichen und volksfreundlichen Wirkens schon längst einen Ehrenplatz in ihrer Mitte eingeräumt habe, — erwiderte Seine Exzellenz gerührt, daß er die ihm erwiesene Ehre vollauf zu schätzen wisse und bat, dies den städtischen Kollegien und der Bürgerschaft mittheilen zu wollen. — Nach der heute veröffentlichten offiziellen Uebersicht über die Zahl der Studirenden an hiesiger Universität beträgt dieselbe an: Theologen Badener 177, Nichtbadener 26, zusammen 203; Juristen B. 76, Nb. 266, zus. 342; Medizinern (448) und Pharmazeuten (38) B. 109, Nb. 372, zus. 481; Angehörigen der philosophischen Fakultät B. 102, Nb. 177, zus. 279; Gesammtsumme Badener 464, Nichtbadener 841, zusammen 1305; Hospitanten 62. Somit im Ganzen 1367.

♁ **Freiburg**, 7. Juni. Am Pfingstsonntag Nachmittag wurde die hier hochangesehene Familie des Freiherrn von Reitzenstein durch den plötzlichen Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes von 19 Jahren in tiefe Trauer versetzt. Derselbe stürzte aus Unvorsichtigkeit aus dem Fenster und starb in Folge eines Schädelbruches in der Frühe des folgenden Morgens. Der Verstorbene war Schüler des hiesigen Gymnasiums und wäre mit Schluß des Schuljahres zur Universität entlassen worden.

⊥ **Konstanz**, 7. Juni. Die vorausgegangenen schönen, beinahe sommerlichen Tage haben auf die Pfingstfeiertage die besten Hoffnungen erweckt, allein diese sind beinahe alle zu Wasser geworden. Ueberall muntere, freudige und reiselustige Gesichter und überall mehr Wolken! Schon der Samstag mahnte zur Vorsicht, allein die Ausflüge waren festgestellt und Mancher war freudigen Muthes schon unterwegs; Sonntag und Montag Nachmittag ging es noch an, Vormittags und Nachts Regen und kühle Witterung. Die Lustfahrten waren mäßig besucht, auch Fremde waren weniger zahlreich, die Wirthschaften dagegen gut besetzt. Heiteren Humors zogen die jungen und alten Korpsstudenten am Pfingstsonntag von Singen hier ein, nachdem sie dort den Hohentwiel bestiegen und einen fröhlichen Kommers gefeiert. Auf der Terrasse des Inselhotels wurde ein Frühschoppen genehmigt. Frohen Muthes fuhr die ganze Gesellschaft, von den Korpsschwestern begleitet, mit Musik und Sonderschiff nach Friedrichshafen. Daß die weniger günstige Witterung keinen Einfluß auf die bemoosten Häupter ausübte, versteht sich von selbst und die Jugend war ja mit dem Vorsatz gekommen, recht fröhlich zu sein! deßhalb konnte das bischen Regen bei der Rückfahrt nicht hindern, daß sich bald im gemüthlichen Refektorium des Inselhotels ein fröhliches Treiben entwickelte und selbst das übliche Tänzchen soll nicht gefehlt haben. Trotz des sich aufhellenden Wetters kommen zuweilen Strichregenwolken und hat nicht nur die Temperatur der Luft und des Wassers abgenommen, sondern letzteres ist durch Regengüsse und Schneeschmelzen so im Wachsen, daß der mittlere Wasserstand überschritten ist und ein Nachlassen eintreten muß, wenn nicht Hochwasser zu erwarten sein soll.

⚡ **Oberweiler**, A. Müllheim, 7. Juni. Eine grauenhafte That wurde heute Morgen in unserem Dorfe begangen, indem der seit Jahren hier niedergelassene Hauptmann a. D. Ferdinand Grundler seine Frau mittelst eines Feuerhakens todtschlug. So viel bis jetzt zu ermitteln war, sind die näheren Umstände folgende: Heute früh wurde die Unglückliche zuerst durch deren bei Familie Grundler wohnenden Vater vermißt, nach derselben gefragt und gesucht, dieselbe aber nicht aufgefunden. Der Schwiegervater des Grundler — bei des Letzteren bekannten heftigen Wesens und der wiederholten ehelichen Zwistigkeiten — nichts Gutes ahnend, sandte den herbeigerufenen Ortsdiener zu dem während der Badesaison in Badenweiler kommandirten Gendarmen Velten (aus Zell i. W.), welcher alsbald erschien, um die Suche im ganzen Hause fortzusetzen und die arme, nur mit einem Hemde bekleidete Frau mit schrecklich zerschlagenem Kopfe und Leib in der Waschküche, am Boden liegend, todt aufzufinden. Daneben lag der mit Blut überzogene Feuerhaken in einem Kinderwägelchen. Wie das im Hause bedienstete Mädchen aussagt, glaubte es heute früh etwa um 5 Uhr „Schreien" gehört, aber der Sache keine weitere Bedeutung beigelegt zu haben. Hiernach scheint die That heute früh 5 Uhr begangen worden zu sein. Bei der durch Gendarm Velten vorgenommenen Haussuchung fand sich Grundler in stark angetrunkenem Zustand vor, so daß er mittelst Fuhrwerk in das Amtsgefängniß Müllheim verbracht werden mußte. Heute Nachmittag wird in Anwesenheit der Staatsanwaltschaft Freiburg, des Amtsgerichts Müllheim und der Gerichtsärzte, sowie des Thäters die Sektion der Leiche und die Feststellung des Thatbestandes vorgenommen. Ob die That mit Ueberlegung oder in einer Anwandlung von Geistesgestörtheit ausgeführt wurde, wird die ärztliche Untersuchung und Beobachtung ergeben; auf dem Wege zum Gefängniß äußerte Grundler dem Gendarmen gegenüber: „er hätte es nicht thun sollen, er hätte einen Arzt zu Rathe ziehen sollen, jetzt sei er verloren." Grundler steht im Alter von Anfang der 40er Jahre und hat 3 kleinere Kinder.

÷ **Waldstetten**, 7. Juni. Das gestern dahier abgehaltene 6. Odenwalder Gau-Sänger-Bundesfest, verbunden mit der Fahnenweihe des Gesangvereins dahier, nahm trotz der etwas veränderlichen Witterung einen recht schönen Verlauf. Der Vorstand des Gesangvereins, Herr Ad. Schmitt, eröffnete den Akt durch eine kurze, sinnreiche Ansprache, worin er die auswärtigen Gäste im Namen des Vereins willkommen hieß. Die eigentliche Festrede hielt darauf Herr Lehrer Haupt, der Dirigent des Gesangvereins. Er hob die Gründung des Vereins, das Bestehen desselben und die Bedeutung des Gesanges rc. hervor. Der Besuch des Festes war, insbesondere Seitens der Vereine, ein ziemlich reger. Der Ort und der Festplatz war wider Erwarten reichlich beflaggt und bekränzt, und auch die Küche und Keller der beiden Wirthe verdienen Lob.

‡ **Aus der bad. Pfalz**, 7. Juni. Die ausgiebigen Gewitterregen der letzten Tage haben nicht nur die für die jetzige Zeit äußerst selten große Hitze gedämpft, sondern auch den Fluren die so überaus nöthige Feuchtigkeit gebracht. Für manche Produkte freilich kam der längst ersehnte Regen zu spät, namentlich für den ersten Kleeschnitt und theilweise auch für den Roggen, welcher da schon abgestanden ist, wo er auf Sand- oder Kiesboden steht. Der Klee ist zum Theil durch Frost und Saftstockung verkümmert, das winzige Ergebniß ist zudem noch kraftlos und übermäßig theuer, da das Dürrfutter sehr selten geworden ist. Auf den Wiesen fehlt es namentlich in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trockenen Lagen am sogen. Bodengras. Die Setzpflanzen erholen sich jetzt rasch. Hopfen entwickelt sich gut. Obst, namentlich Kernobst, ist äußerst gering; Kirschen dagegen versprechen gute Ernte.

Verschiedenes.

Berlin, 8. April. Am 19., 20., 21. und 22. Juni d. J. macht der Ziegler- und Kalkbrennerverein einen Sommerausflug nach der Rhein- und Moselgegend.

(**Die größte Sängerfahrt**), die ein deutscher Gesangverein je unternommen, gedenkt am 25. Juni der New-Yorker Arion anzutreten. Die Mitglieder des Gesangvereins setzen sich aus den gebildeten, wohlhabenden und das Deutschthum hochhaltenden Kreisen zusammen. Die Sänger werden in den bedeutendsten Städten Deutschlands auf ihre eigenen Kosten und zum Besten der Wohlthätigkeitsanstalten der betreffenden Städte Konzerte geben, um den Nachweis zu führen, bis zu welcher Höhe selbst im Auslande die Pflege des deutschen Liedes gebracht werden kann. Die erste Begrüßung auf deutschem Boden wird in Hamburg stattfinden, wo ein Aufenthalt von zwei Tagen (7. und 8. Juli) geplant ist. Fürst Bismarck wird die Sänger in Friedrichsruh empfangen. Dann geht es nach Berlin (vier Tage); von dort, mit einer zweitägigen Unterbrechung in Leipzig oder Dresden nach Wien, wofür in Anbetracht der Ausstellung ein fünftägiger Aufenthalt (15. bis 20. Juli) und zwei Konzerte angesetzt sind. Von Wien geht es, mit einem je zweitägigen Aufenthalt in München und Stuttgart, nach Frankfurt a. M. Am 27. Juli werden die Sänger in Mainz eintreffen, wo ihrer ein ganz besonders großartiger Empfang auch von Seiten der Behörden, wartet. Für den 28. und 29. Juli ist eine Rheinfahrt angesetzt, während der auch dem Niederwalddenkmal, an dem ein Kranz niedergelegt werden soll, ein Besuch abgestattet wird. Dort werden noch einmal die sangesfrohen Stimmen erschallen, dann geht es zum lustigen Kehraus nach Köln, der Residenz des Prinzen Karneval, der zu Ehren der Gäste für den 1. August eine außerordentliche Versammlung seines närrischen Volkes einberufen hat. Die Rückfahrt findet am 5. oder 7. August von Hamburg aus statt. An der Reise werden sich ungefähr 75 aktive Sänger betheiligen, die mit ihren Familien und den sich anschließenden passiven Mitgliedern eine Gesellschaft von ungefähr 250 Personen ausmachen werden.

— In Forstkreisen wird die Befürchtung laut, daß in diesem Jahr die Kreuzottern besonders stark auftreten werden. Schon jetzt sollen sich diese lästigen und höchst gefährlichen Reptilien gezeigt haben. Es ist wohl angebracht, wenn wir nachstehend angeben, wie man sich gegen den Biß dieser Giftschlange schützt und den üblen Folgen eines Bisses begegnet. Man findet die Kreuzotter häufig an hellen sonnigen Waldrändern, unter Steinen und Heidelbeergestrüpp. Die sonnigen Waldränder werden nun gar zu gern von Ausflüglern zu Ruheplätzen erkoren, bevor man einen solchen Platz nun einnimmt, sollte man mit dem Spazierstock oder Regenschirm den Platz sondiren denn dadurch wird die scheue Kreuzotter vertrieben. Will man im Walde umherspazieren, so bekleide man den Fuß mit Schuhwerk, das hohe Schäfte hat; tritt man dann auf eine Kreuzotter, so kann ihr Biß doch nicht Schaden anrichten, da sie das Leder nicht durchbeißen kann. Sollte Jemand von einer Kreuzotter gebissen werden, so sauge man die Wunde aus oder lasse sich dieselbe aussaugen, doch müssen die Lippen heil sein, weil sonst das Schlangengift sich mit dem Blute vereinigen kann; alsdann unterbinde man die Wunde, damit das Gift sich nicht unter das gesunde Blut mische. Die Wunde muß alsdann erweitert werden, damit sie tüchtig ausblutet, später lasse man sie ausbrennen; in jedem Falle ist aber möglichst schnell ein Arzt zu Rathe zu ziehen. Wer Waldtouren macht, sollte stets ein Fläschchen Rum oder Cognac bei sich führen, denn der Genuß desselben hat sich oft als bestes Gegenmittel gegen den Biß der Kreuzotter erwiesen. Das Gefährlichste aber an der Kreuzotter ist, daß sie von so Vielen für ungefährlich gehalten wird.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 7. Juni.

Obligationen.

	Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	104
4 Bad. Obl. 1886	10676	10670
4 " " fl.	—	10225
4 " Tlr. 100 L.	—	13750
3 Reichsanleihe	—	8750
3½ "	—	10050
4 "	—	107
Preuß. Consols	—	8750
3½ " "	—	10050
4 " "	—	107
4 Bayer. Obl. M.	—	10680
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103
4 " fl.	—	10225
4 Marbahn M.	—	103
4 Nordbahn M.	—	103
4½ Pf. Prior. M.	—	9580
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9530
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050
" " " 47—49	—	10070

	Brief	Geld
4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 " " 62—63	—	10180
3½ Mannheimer 1888	—	9520
4 " 1885	—	10160
4 " 1890	—	10275
4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 Freib. i. B. O. "	—	10245
3½ " 1888	—	—
4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	102
4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Oggersh. Spinn.	99	—
Verein Chem. Fabr.	—	10125
5 Westeregel Alkaliw.	—	10076
4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125

Aktien.

	Brief	Geld
Bad. Bank	—	11450
Rhein. Kreditb.	—	11806
" II. B. 50% E.	—	13150
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	123	—
Pfälzische Bank	—	115
Mannh. Volksbank	—	125
Deutsche Unionbank	—	76
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112
Landauer Volksb. 60%	—	11875
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150
" Maxbahn	—	14350
" Nordbahn	—	114
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	4050
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	140	—
Stamm-Aktien do.	76	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	27120
Westeregel-Alkali	—	94
Chm. Fabr. Goldenb.	96	—
Hofmann u. Schötensack	—	—
Ver. deutsch. Oelfabr.	7800	—
Waghäusler Zuckerfabr.	62	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109
Mannh. Aktienbrauerei	—	140
Eichbaum "	—	11125
Ludwigshf. "	200	158
Schwetzinger Brauerei	—	2450
Brauerei z. Storchen	99	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—
Bayr. Br. v. Schwartz	—	9950

	Brief	Geld
Einner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Werger Worms	—	5950
Bad. Brauerei	—	59
Ganter's Br. Freiburg	—	10475
Br. z. Sonne v. Welz	—	11650
Malzfabrik Hochheim	—	—
Mannh. D.-Schlepp.	11750	117
Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Bad. Schifff. Assekur.	770	750
Bad. Rück- u. Mitversi.	—	440
Mannh. Versich.-A.	—	500
Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Württ. Transp.-Vers.	—	710
Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Oggersh. Spinnerei	30	—
Ettlinger Spinnerei	91	95
Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
M. Gummi- u. Asbestf.	—	7675
Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Hüttenh. Spinnerei	—	51
Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12250
Zellstofffabrik Waldhof	—	155
Emaill. Maikammer	—	—

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Börsenbericht.) Nachdem die steigende Bewegung Ende der vorigen Woche ein etwas zu hastiges Tempo eingeschlagen hatte, machte sich an der heutigen Börse naturgemäß Neigung zu Gewinnrealisationen bemerkbar, die noch durch verschiedene ungünstige Gerüchte Nahrung zu weiterer Ausdehnung erhielten, so daß die Gesammttendenz sich als eine schwache gestaltete. Die Meldung über die Hinausschiebung der türkischen Konversion drückte auf die Kurse der Turbanwerthe und auch die Gerüchte, daß die portugiesische Regierung das Abkommen mit dem Bondsholder Komite nicht ratifizire, wirkte verstimmend auf den Markt der ausländischen Fonds, nur Griechen sind auf Londoner Impuls hin etwas fester. Das Geschäft in Montanwerthen gestaltete sich zwar ziemlich lebhaft, doch herrschte auch auf diesem Gebiete eine schwache Tendenz vor. Schweizerbahnen veränderten ihre Preise nicht nennenswerth. Auch österr. Transportwerthe lagen ruhig. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 7. Juni. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 273—⅛ bez., Diskonto-Kom. 198—15—10 b., Handelsgesellschaft 150 b., Darmstädter 143.60 b., Dresdener 150.50—80 bez., Wiener Unionbank 212½ b., Nationalbank 123.30 bez., Banque ottomane 115.35 b., Staatsbahn 262¼ bez., Lombarden 88⅛ b., Elbthal 206¼—205⅞ b, Duxer —.— bez., West.-Sizil. 64.40—60 b., Anatol. — b., Pf. Nordbahn 115 b., Heidelberg-Speyer 41.4 bez., Agramer — b., Mainzer 117.50—95 bez., Gotthardb. 143.20 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 129.40 bez., Nordost 113.20 bez., do. Prior. 116.30 bez., Union 68.20 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 47.40 bez., Stamm do., Nordd. Lloyd 111.50 bez., Bochumer 137.30 bez., Dortmunder 66.10—30 bez., Harpener 154 bez., Hibernia 124.80 b., Laurahütte 117.50 bez., La Veloce 83.70 b., Gelsenkirchen 143.50 b., Konkordia 84 50 bez., Binding 167.30 bez., Storch 101 bez., Ungarn 93.90 bez., Italiener 90.40 bez., Aegypter — bez., Griechen 71.20 b., 4% do. 62.20—40 bez., Portugiesen 27.10 bez., do. Tabak — bez., Türk. Loose 27.70—90—70 bez., Mexikaner 28.70 b.

* **Paris**, 7. Juni. (Börsenbericht.) Der Markt für türkische Werthe war durch starke Realisationen und Meldungen über eine Vertagung des Leon'schen Umwandlungsplanes gedrückt. Sonstiges gleichfalls schwächer, nur Rente stark begehrt. Portugiesen flau.

* **London**, 4. Juni. (Diamant- u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 14¼. Jägerfontain 5¾. Ozeana 3¼. Sheba 24½ S. Bantjes 16 S. City u. Suburban 6⅛. Croesus 1½. Crownree 6¾. Durban 2¾. Ferreiras 8⅞. Geldenhuis 3⅜. Goldfields 1⅞. Henry Nourse 2⅜. Heriot 2¼. Jubilee 4¾. Jumpers 1⅞. Knights 11 S. Langlaagtes 2¾, do. Bl. B. 8½ S. Luipaards Vlei 13 S. Mainreef 9½ S. May Cons. 16 S. Meyer u. Charlton 3⅝. Modderfontein 11 S. Moß Rose 9 S. Nigel 3¼. Pioneer 4—. Randfontein 11— S. Robinson 3½. Salisbury 2¾. Simmer u. Jack 3¾. Stanhope 2⅞. Wemmers 3⅜. Wolhuters 1¼. Stimmung: Fest.

* **Wien**, 6. Juni. (Ausweis der österr. Südbahn von 27. v. bis 3. d. M.) Einnahme 771,554 fl., wen. 2515 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

* **Berlin**, 7. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.60, für Juni-Juli 35.60, Sept.-Okt. 36.40.

* **Hamburg**, 7. Juni. **Kaffee: Good average Santos** für Juli 64— **Pf., ditto** für Sept. 63½ Pf.

* **Bremen**, 4. Juli. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 5.70. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 7. Juni. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 81¾ Fr.

* **Amsterdam**, 7. Juni. **Bankazinn** 60—, **Billitonzinn** 58⅜.

* **Glasgow**, 7. Juni. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 Sh. 8 **d.**

* **London**, 7. Juni. **Silber** 40⅝.

* **New-York**, 7. Juni. Baumwolle in New-York 7¹³⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Sept. 7.84, für Oktobr. 7.94, Baumwollezufuhr vom Tage 5000, Ausfuhr nach Großbritannien 8000, Ausfuhr nach dem Festlande 6000.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 7. Juni. (Großh. Hoftheater.) So oft der „Sommernachtstraum" Shakespeare's auf dem Repertoire erscheint, erneuern sich bei einem großen Theil des Theaterpublikums die Kontroversen über den Werth dieser Dichtung. Für uns bleibt das Phantasiestück in seiner ganzen Konzeption mit seinen waldesduftigen Feenreigen, seinen fein-poetischen und derben abwechslungsreichen Szenen eine werthvolle Dichtung und die Mendelssohn'sche Musik ist in ihrer unübertroffenen, streng abgeschlossenen Form gleichsam die Uebertragung des Shakespeare'schen Gedichtes in die Sprache der Töne, eine vollständige musikalische Illustration, mit welcher der Komponist das Werk des Dichterfürsten belebte. Zu der zarten musikalisch-poetischen Färbung des Ganzen und dem feinen Humor, der sich durch das Werk zieht, tritt noch die höchst gelungene derbe Komik des hausbackenen Völkchens, der Handwerker, die durch den schelmischen Poltergeist Puck gehänselt werden, und die feine Musik der Elfenreigen, der berühmte Hochzeitsmarsch, besonders auch die 1826 schon komponirte Ouverture sind im Einzelnen, wie auch die ganze Musik, von klassischer Schönheit und hohem Werth und sichern allein schon der Dichtung den steten Erfolg. Die Aufführung des Werkes am Pfingstmontag nahm im Großen und Ganzen einen günstigen Verlauf, wenn auch gleich Einzelnen, wie z. B. der Helena des Fräulein Nerson, der Hermina des Frln. Schwendemann, sowie dem Demetrius des Herrn Bassermann der hiefür nöthige klassische Habitus fehlte; die Shakespeare'schen Verse können keinen pathetischen, noch allzu salonmäßigen Ausdruck brauchen, sondern verlangen vor Allem klares Auseinanderhalten der Gedanken und Natürlichkeit. Gutes leisteten hierin die Herren Mark, Höcker, Reiff und Kempf, ferner Frau Pezet. Von den Handwerkern stand der unübertreffliche „Zettel" des Herrn Lange mit seiner überwältigenden vis comica im Vordergrunde, nach ihm reihten sich noch die Herren Brehm und Benedikt an. Die übrigen Rollen wurden nach Vermögen zur Geltung gebracht. Die Regie zeigte auch hier wieder ihre kunstverständige Auffassung des Ganzen im besten Lichte und das „ausverkaufte Haus" ließ es den drastischen Szenen gegenüber, sowie durch die schöne Musik gefesselt, an Beifall nicht fehlen.

Sr. **Karlsruhe**, 8. Juni. (Kolosseum-Theater.) Gestern Abend gastirte zum zweiten Male der Zwergkomiker Janez Mally und zwar in der Gesangsposse „Wenn Leute Geld haben". Herr Mally ist ein Komiker, wie man solche allenthalben gern sieht, besonders in Rollen wie die gestrige als Schusterlehrjunge. In jeder Bewegung und jedem Wort liegt etwas, das die Lachmuskeln der Zuhörer reizt und dabei keineswegs übertrieben derb ist, so daß die fröhliche Stimmung des Publikums vom ersten bis zum letzten Akte anhält, noch dazu, wenn der Gast, wie gestern Abend, auch einige witzige Couplets zum Vortrag bringt. Und die Zuhörer erwiesen sich für das Gebotene dem Gast gegenüber nicht undankbar, denn derselbe wurde nach jedem Akt hervorgerufen, nach dem Couplet im zweiten Akt sogar dreimal, ein Beweis, daß sein Spiel auch hier die wohlverdiente Anerkennung gefunden hat. Die Mitspielenden, das darf anerkennend gesagt werden, waren ebenfalls auf ihrem Posten, so Frl. Schreyer als Dienstmädchen, Herr Fischer als Rentier, Frau Preim als dessen Frau, Frl. Borchant als beider Tochter und Herr Klein als Liebhaber. Die Wahl des Stückes war eine ziemlich gute, nur sollte die Direktion darauf bedacht sein, daß nicht fast ausschließlich Berliner Lokalpossen zur Aufführung gebracht werden. Man darf wohl annehmen, daß Volksstücke, wie z. B. „Doktor Klaus" und „Hasemanns Töchter", mehr den Beifall des Publikums finden und auch besser verstanden werden, vielleicht wird die Zahl der Zuhörer dann auch eine größere werden, als dies leider gestern Abend der Fall war.

Sr. **Karlsruhe**, 8. Juni. Anläßlich des 50jährigen Jubiläums versammelten sich letzten Freitag Abend die Zöglinge des Lehrerseminars I. hier im Hofe der Wohnung des Herrn Geh. Hofraths Dr. E. Meier, um dem verehrten Anstaltsarzte ihren Dank und ihre Glückwünsche darzubringen in Form eines Liederständchens. Der Direktor der Anstalt hielt eine Ansprache und feierte die große Pflichttreue und unermüdliche Sorgfalt des Jubilars. Zugleich übergaben die Lehrer eine vom Zeichenlehrer der Anstalt, Herrn Eyth, künstlerisch ausgeführte Adresse. Der Gefeierte, im Kreise seiner Familie, dankte in bewegten Worten.

Karlsruhe, 7. Juni. Der Bazar zum Besten der Anstalt für epileptische Kinder ergab einen Reinertrag von über 25,000 M.

⁑ **Karlsruhe**, 8. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 394 Fremde auf.

Neuestes.

* **Karlsruhe**, 8. Juni. Die Theilnahme eines Vetters des russischen Czaren an den Festen der französischen Patrioten hat den ideellen Zusammenhang zwischen den Vorgängen in Nancy und Kiel hergestellt und jedem Versuch, die öffentliche Meinung über die Bedeutung der Kaiserbegegnung zu täuschen oder gar auf Grund der Zusammenkunft die Friedensliebe des deutschen Volkes zu russischen Finanzmanövern zu mißbrauchen, ist der Boden entzogen. Es ist erfreulich, bemerkt die Köln. Zeitung, daß damit auch der Schein eines Mißverständnisses der Besprechungen zwischen Deutschland und Rußland zerstreut ist. Anderseits aber ist nicht zu verkennen, daß die russische Diplomatie mit diesem Schachzuge die internationale Lage auf's Neue gespannt und zugespitzt hat. Nachdem die französische Presse die Thatsachen gewaltsam verdreht und Deutschland Angesichts der Nanziger Feste beschuldigt hatte, es mische sich unbefugter Weise in innere französische Angelegenheiten, war die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Nancy gelenkt und den Festen jene Reklame gemacht worden, welche die unheimliche Spannung auf irgendwelche ungewisse Ereignisse stets am besten besorgt. Den französischen Behörden ist es als Verdienst anzurechnen, daß die Ereignisse den hier und da ausgesprochenen bösen Ahnungen selbst dann nicht entsprochen haben, als das unerwartete Erscheinen des russischen Großfürsten den Chauvinismus geradezu herausforderte. Im Mittelpunkt der Feste standen die czechischen Turner und Studenten, welche die russischen Farben zur Schau trugen und das „heilige" Rußland feierten, und es war um so gewagter, ein Mitglied des Czarenhauses in diese Gesellschaft hineinzusetzen, als sein Auftreten inmitten der Czechen, österreichischer Unterthanen, die dort ihr Vaterland verleugneten, nicht nur leicht als eine Herausforderung Oesterreichs erscheinen, sondern auch der Anlaß zu eben jenen den Frieden bedrohenden Kundgebungen werden konnte, die zu vermeiden Frankreich sowohl wie Deutschland sich alle Mühe gegeben hatte.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 9. Juni. 3. Viertel 81. Ab.-V.: „Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anf. 6 Uhr.

Freitag, 10. Juni, 3. Viertel, 82. Ab.-V.: „Der Bibliothekar". Anf. 7 Uhr.

Kolosseum-Theater.

Mittwoch, 3. Juni. Gastspiel Mally: „Michel Gradaus". Posse mit Gesang in 3 Akten.

Vereine.

Alpenverein: Mittwoch, den 8. Juni, Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten Mittwoch, 8. Juni, Abends 8 Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von Westen her ist hoher Druck hereingerückt. Die dadurch veranlaßte nördliche bis nordöstliche Luftströmung bringt zwar vorerst kühle Temperatur, wird aber voraussichtlich langsame Wiederaufheiterung und deßhalb auch Wiedererwärmung im Gefolge haben. Weitere Niederschläge stehen wohl nicht bevor.

Bad. Maxau, 6. Juni. Wasserstand des Rheins 5 M. 2 C., gest. 12 C.

Konkurseröffnungen.

Bruder, Adam, Fabrikanten Wwe., in Heidelberg-Neuenheim, Eröffnungstermin 2. Juni, Anmeldefristablauf 25. Juni, 1. Gläubigerversammlung 2. Juli, Prüfungstermin 2. Juli.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—48

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	—
" 3½ " " "	10170	—
" 3 " " "	8770	-
Preußen 4 konf. Oblig. M	107	10690
" 3½ " " "	—	10070
" 3 " " "	8770	—
Baden 4 Obl. . . . fl	—	10195
" 4 ditto . . M	10390	—
" 4 v. 1886 . "	10640	10630
Bayern 4 Abl.-R. fl	10270	10260
" 4 " Obl. fl	10650	10670
Württ. Obl. fl	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10420	—
" " 4 v. 81/83 "	10560	—
" " 4 v. 85u.87 "	105	10490
" " 4 v. 1891 "	—	10600
" " 3½ v. 88u.89 "	10060	—
" " 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig. . . "	10490	10470
3½ Hamburger St.-Rente	9890	9880
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G	7020	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	62	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente . . fl	9640	9650
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	101	—
" 4⅕ Silber Rente .	8130	8120
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	—	8620
" 5¾ E.-B.-Staatsch	10850	10830
Ungarn 4 Goldrente . .	9420	9410
" 5 Papierrente . .	—	8610
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9070	—
" am. 5 R. S. III. u. VI	8680	—
" 3 Rente . . .	—	5520
Rumänier 5 amort. Rente	—	9830
" 4 am. Rte. v. 90 .	8350	8340
6 Russ. Goldanleihe .	10450	—
5 " Cr.-Anl. 2. Em.	69	—
5 " " 3. "	—	7030
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 .	9530	9520
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	9640
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9630	9620
" 4 " 1886 "	9720	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3010	—
" 3% . . .	—	2760
Serbien 5 Goldrente .	8370	—
" 5 Eisenbahn . .	8440	—
Schweden 4 Oblig. M	—	10330
" 3½ v. 1890 "	9480	—
" 3½ " " "	9430	—
" 3	85	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " " 1888 "	8560	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6590	—
Schweiz 3½ Berner	9310	—
Egypt. 3½ privileg. .	9210	—
" 4 Unific.-Obl. . Stf.	98	9790
R.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	47
Mexiko 6% Anleihe .	8550	8540
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R	—	10320
3½ " " Lit. K	9950	9930
3½ " " Lit. Nu. Q	9850	9840
3½ " " Lit. S. .	9920	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10200	10230
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10150
4 " 1890 .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 .	8830	—
3 " v. 1889 .	8820	—
3½ Mannheim v. 1888	95	—
4 " v. 1890 .	103	10280
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. .	9650	—
3½ " v. 1887 .	9350	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark	Pap.	Geld
Drsch. Rchsb.-Anthlsch.	14850	—
Frankfurter Bank 3%	13890	13830
Amsterdamer " 4%	14880	14850
Badische Bank 4%	11460	—
5 Basler Bankverein	—	12750
Darmstädter Bank 4%	14550	—
4 Deutsche Bank .	16960	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	109
4 Disk.-Komm.-Anth.	19360	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10330	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	17150
4 Preuß. Bodenkreditb.	—	127
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	102	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	15790	—
Württ. Notenbank 4%	10350	—
Vereinsbk. 4%	125	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	—
*5 " Kredit . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27150	27160
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	62
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	—	97
4 Nordd. Lloyd . .	11250	—
4 Laurahütte . . .	—	119
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4140	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11780	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22150	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	15110	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14250	—
4 " Nord .	—	11470
4 Werrabahn . 100	6780	6770
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	75¾	75
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170½	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	163	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	184½
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116	115½
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	169¾	169½
5 Ungar. Gal. L .	170	169¾
5 Ung. Nord-Ost .	168½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14380	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9910
5 Westsicil. E.-B.	6430	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	—
4 Elisabeth . . stpfl.	—	9640
4 " . . . stfr.	10060	—
4 Franz-Josef . .	—	8270
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	80
5 Oesterr. Nordw. M.	10730	—
5 ditto Lit. B. fl.	9120	—
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10440	10430
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10730	10710
3 " v. 1883 M	10130	—
3 " I.—VIII. Em.	—	8310
3 " IX. "	80	—
3 " v. 1885 "	7760	—
4 " Erg.-Netz Fr.	80	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10810	108
4 ditto . . .	10050	10040
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10080
5 " E. v. 1872 fl.	—	8570
4 Rudolf . . versch.	8240	8220
4 " in Gold . .	101	10090
6 Ungarische N.-O. M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	—	8580
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6330	6310
5 Toskanische C. Fr	10230	10220
4 Gotthardb. . . .	10250	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	98	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5470	5460
Pfandbriefe. In %		
4 A. R.-A. St. VIII-Xa.	10220	102
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ " " " M.	9560	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 rl.	10140	10130
3½ " " v. 1886	96	9580
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 " " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10150
3½ " "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	-
4 Württ. Hypothekenb.	10260	10250
3½ " Kred.-Ver.	—	9790
4 " Vereinsbank	10150	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	8590	—
4 " " " "	—	70
4½ Ital. Mbk. L. stfr.	9540	—
4 " " . . .	9460	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10010	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10060	10050
3½ " v. 1886 .	—	9220
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien .	13840	13830
4 Bayer. Prämien	—	14270
3½ Köln-Mindener .	13480	—
3 Oldenburger . . .	12880	12870
4 Oesterr. v. 1854 .	12830	—
5 " v. 1860 .	12740	12730
4 St.-Raab-Grazer .	104	—
3 Türken Fr. 400 .	2795	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12750	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . " 7	—	4240
Augsburger . . . " 7	—	2970
Braunschweig Thlr. 20	—	10650
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	32	—
Genua . Lire 150	12250	12230
Mailänder . Fr. 45	42	—
" . . . " 10	—	1950
Meininger . . fl. 7	—	2870
Neuschateler . Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32020	—
" Kred. v. 1858 100	—	32750
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	29	-
Schwedische . Thl. 10	—	85
Ungar. Staats fl. 100	256	25560
Venetianer . Lire 30	3280	3270

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	1⅝

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 80	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	78 30	—
London . . . . . Lstr. 1	20 395	20 455 B 20 415 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 85	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 85
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 18
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 10	118 10
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . " 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. S. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 50
" in Silb. fl. 50	—	85 25
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 25
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Statt besonderer Meldung.

2490.1 Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen ergebenst an

Ernst Doerzapff,
Bertha Doerzapff,
geb. Kaestner.

Rio de Janeiro, 12. Mai 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2414.2.2 Die Bauarbeiten zur **Herstellung einer massiven Wand auf der Bahnseite und Neueindeckung der Dachflächen des Güterschuppens auf Station Langenbrücken** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		M. Pf.
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	zu	1665. 31
2. Zimmerarbeit	„	421. 87
3. Schreinerarbeit	„	48. 22
4. Glaserarbeit	„	72. 40
5. Schlosserarbeit	„	140. —
6. Blechnerarbeit	„	264. 88
7. Schieferdeckerarbeit	„	266. 60
8. Tünchererarbeit	„	79. 42

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen auf Station Langenbrücken" versehen, bis längstens

Mittwoch, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, den 31. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Neubau der Heil- und Pflege-Anstalt Emmendingen.

2400.2.2 Zur Herstellung von Einfriedigungen, Wandelbahnen und Gartenhäusern in den Höfen der Zentralanstalt sollen die Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden:

	im Anschlag von circa
Grabarbeit	200 M.
Maurerarbeit	3400 „
Steinhauerarbeit	2800 „
Zimmerarbeit	9000 „
Schlosserarbeit	350 „
Dachdeckerarbeit, mit Blechziegeln	1800 „
Blechnerarbeit	750 „
Eisenwaaren	2500 „
Schreinerarbeit	600 „
Tünchererarbeit	1800 „

Die Pläne, Verdingungsverzeichnisse, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen auf dem Baubureau zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Mittwoch, den 15. Juni d. J.,

verschlossen, portofrei und mit geeigneter Aufschrift einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Emmendingen, den 31. Mai 1892.

Schäfer, Bezirksbauinspektor.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Triberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung:

I. Am Montag, den 13. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Rathhause in Hornberg aus Distrikt Storenwald:

Nadel-Stämme: 42 I., 71 II., 125 III., 110 IV. Klasse; Nadel-Klötze: 22 I., 23 II., 18 III. Klasse, sowie 4 Buchen-Stämme und einige Loose Schlagraum.

Vorzeiger des Holzes: Waldhüter Müller in Hornberg.

II. Am Dienstag, 14. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Bahnhofrestauration in St. Georgen aus Distrikt Hochwald:

Nadel-Stämme: 19 I., 50 II., 38 III., 88 IV. Klasse; Nadel-Klötze: 1 I., 3 II., 1 III. Klasse; ferner 30 Ster Nadelscheiter, 48 Ster Nadelprügel und mehrere Loose Schlagraum.

Vorzeiger: Waldhüter Staiger in St. Georgen.

Aus Distrikt Weißersberg und Röhlinwald:

Nadel-Stämme: 16 III., 76 IV. Klasse; Nadel-Klötze; 1 II., 2 III. Klasse; ferner ca. 300 Rebstecken, 8 Ster Nadelscheiter, 73, Ster Nadelprügel, 60 Ster Stockholz, sowie mehrere Loose Schlagraum. 2417.2.2

Die Versteigerung des Brennholzes, welche auch in der Bahnhofrestauration stattfindet, beginnt um 8 Uhr, die des Nutzholzes um 10 Uhr. Loosverzeichnisse des Nutzholzes durch die Bezirksforstei oder die genannten Domänenwaldhüter.

Heugras-Versteigerung.

2384.2.2 Der diesjährige Heugraserwachs der Domäne Stutensee von 80 ha Wiesen kommt

Dienstag, den 14. Juni,

zur Versteigerung. Zusammenkunft früh 8 Uhr in Stutensee.

Friedrichsthal, den 30. Mai 1892.

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

Eisschränke

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.13

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Danksagung.

2498.1 Für die Bethätigung der warmen Theilnahme bei dem Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Oheims,

des Geheimeraths

Dr. Gustav Ekert,

sagen wir den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Freiburg, den 8. Juni 1892.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden Adlerstraße 5 im Hinterhause, 2. Stock, die zum Nachlaß der † Max Renz Mechanikers Wittwe gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

3 Betten, 1 Chiffonniere, 1 Kommode, 1 Kasten, 1 Waschtisch, große und kleine Tische, Bilder, Kleider, Weißzeug, Küchengeschirr, sowie verschiedener Hausrath. 2492.1

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 7. Juni 1892.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

2493.1 Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am

Montag, den 13. d. M.,

abgehalten.

Zufuhr zum Maimarkt etwa 700 Stück.

Bretten, den 7. Juni 1892.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe. Lebensversicherung.

2484.1 Gemäß §. 39 der Statuten werden die Mitglieder der Anstalt zu einer **ordentlichen Generalversammlung** auf

Samstag, den 25. Juni 1892, Nachmittags 3 Uhr,

in den Sitzungssaal der Anstalt zu Karlsruhe eingeladen.

Tagesordnung:

Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1891 und Beschlußfassung hierüber (§. 38 Ziff. 3 der Statuten).

Karlsruhe, den 31. Mai 1892.

Der Aufsichtsrath.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Bilanz-Conto am 31. December 1891.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Hypotheken-Conto	6,741,824	19	Präm.-Res. u. Ueberträge	8,265,573	19
Immobilien-Conto	52,510	20	Schaden-Reserve-Conto	3,600	—
Guthaben bei Banken	52,565	41	Dividenden-Rückst.-Conto	20,936	90
Prämien-Rückstands-Conto	427,326	78	Dividend.-Ansamml.-Conto	10,692	89
Zinsen-Rückstands-Conto	61,750	19	Unkosten- u. Prov.-Reserve	28,500	—
Agenturen-u. Debit.-Conto	141,862	49	Reserve-Contof. Coursverl.	759	60
Effekten-Conto	811,868	05	Reserve für Kriegsrisiko	2,080	99
Reservewerth d. Rückvers.	122,973	36	Cautions-Conto	45,900	—
Policen-Beleihungs-Conto	273,446	—	Militaird.-Bf.-Ausz.-Conto	10,830	—
Mobiliar-Conto	2,369	02	Amortisat. f. Caut.-Darleh.	3,203	14
Cassa-Conto	51,579	—	Gewinn-Reserve-Conto	347,997	98
Total:	8,740,074	69	Total:	8,740,074	69

2419.2.2 **Die Direktion.**

Complete 2118.–7
Bade-Einrichtungen,
sowie alle Arten einzelner
Bade-Artikel
empfiehlt als = Haupt-Spezialität =
in größter Auswahl billigst
Wilhelm Göttle, Karlsruhe.
Man verlange Preisliste!

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik

und Ausstattungs-Geschäft

J. Stüber,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.11

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

BAU-GYPS

Ia liefert jederzeit billigst 2296.10.3
Gypswerk Steinbach b. Neckarzimmern.

Tüchtiger Bauführer

für selbständige Bauleitung von Tiefbauten, besonders Betonbauten, findet sofort angenehme dauernde Stellung.

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften ꝛc. erbitten sich 2396.3.3

A. Thormann & J. Stiefel,
Bau- und Beton-Geschäft, Technisches Bureau,
AUGSBURG.

Directrice-Gesuch.

2460.2.2 Für unsere Damen-Wäsche-Abtheilung suchen wir eine zweite Directrice zu alsbaldigem Eintritt.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Karlsruhe.

„Milch- u. Luftkurort Enzhof bei Wildbad".

In Mitte prachtvoller Tannenwaldungen.

Wagen- und Kahnfahrten.

Badekabinet mit Douche.

Für Ausflüge und längeren Aufenthalt bestens empfohlen.
2324.3.2

Besitzer: **K. Harter.**

1892.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Grasversteigerung.

2412.2.2 Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Oehmdgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag, den 14. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleesstück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch, den 15. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag, den 16. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag, den 17. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag, den 18. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag, den 20. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholzwäldle); 38 Hektar.

Dienstag, den 21. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch, den 22. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 14. Juni Vormittags 8 Uhr, am 18. Juni Nachmittags 2 Uhr, und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach, den 23. Mai 1892.

Der Gemeinderath.
H. Steinmetz.
Siegrist

Luftkurort Moosbronn.

2369.2.2 In einem freundlichen, angenehmen, von Wiesen und Tannenwäldern umgebenen Thale liegt das friedliche Dörfchen Moosbronn.

Wer durch herrliche Bergluft seine Gesundheit kräftigen will, findet freundliche Aufnahme bei

Frau Schmidt, zur Linde,
Station Malsch, bei Rastatt.
Pension von 3 bis 4 Mark.

/ Carbolineum /

Seit Jahren bewährt! — Vor Nachahmungen gewarnt.

„van Baerle".

Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von 1836.10

van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rhein.

Für Fabrikanten u. Grossisten!

2288.3.3 Ein im Lande Baden gut eingeführtes Geschäft mit besserer Kundschaft sucht noch **Vertretungen** resp. **Commissionslager** von **couranten Artikeln** zu übernehmen. Offerten unter **D. 61190 a. an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe.**

2491.5.1 Große Kapitalien gleich einzugeben, auch in Theilen, auf einfacher Unterschrift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie oder Caution. **H. Campbell & Co.,** 75 Little Britain, London, E. C.

Wagen-Verkauf.

2279.3.3 Ein neuer, feiner Landauer, sowie eine große Break stehen zum Verkauf.

Karl Seitz, Wagenbauer,
Rüppurrerstraße 32 in **Karlsruhe.**

Neue Pianinos 350 Mk.

kreuzsaitig, stärkste Eisenkonstruct. Metallstimmstock, Elfenbeinklaviatur 7 Oktav. umfass., gediegene Mechanik u. Arbeit, von großartiger Tonfülle u. gut. solid. Ausstattung, in echt Nußbaum o. schwarz. Ebenitholz u. 10 jähr. Garantie liefert die seit über 70 Jahren besteh. 2339.12

T. Trautwein'sche Ruf.-Hdl. und **Pianofortefabrik,** gegründet 1820.
Berlin W., Leipzigerstr. 119/120.

Kaufs-Gelegenheit.

2382.3.2 Beste und reellste Vermittlung finden Käufer u. Ankauf von Häusern, Grundstücken und Liegenschaften jeder Art durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", **Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99.

Auf 2—3 sehr rentable Neubauten wird eine II. Hypotheke zu 5 % verzinslich im Betrage von je 15—20000 M. von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht. Agenten verbeten. Anträge wollen gefälligst abgegeben werden im Kontor d. Blattes unter Nr. 2433.3.2

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Heiratspartien von 6000—900,000 Mark erhalten Sie sofort in großer Auswahl. Porto für Herren 10 Pf., für Damen frei. Adresse **Blumenlese,** Berlin 62. 2457.5.2

Oberamtsstadt Backnang.

Der Gasthof zum Engel

wird wegen Todesfalls des Besitzers und andauernder Krankheit der Unterz. am Montag, den 20. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr, hier letztmals versteigert. Prachtvoller Garten. Große Räumlichkeiten; sehr gute Keller; günstige Lage; ev. auch neues Oekonomiegebäude. Anzahlung 15—20000 M. Zuschlag sofort.
2482.2.1 **Albert Ulrici Wittwe,** z. Engel.

Friedrichsbad Karlsruhe

Erstes Badeetablissement der Residenz,

empfiehlt die **grosse, gut ventilirte,** mit **bequemen** und **kühlen Auskleideräumen** versehene **Schwimmhalle** zur fleißigen Benützung. **Bei richtig gewähltem Abonnement** die **billigste Badegelegenheit. 30 elegant eingerichtete Wannenbäder** für **Herren** und **Damen** von **Morgens ½7 Uhr** bis **Abends 8 Uhr** ununterbrochen geöffnet. Elegante Frisir-Salons für Herren und Damen befinden sich im Hause. 2503.8.1

Herrenalb

Luftkurort und Wasserheilanstalt
(Klimatischer Kurort)
im württ. Schwarzwald zwischen **Wildbad** und **Baden-Baden**
Post- und Telegraphenstation.
Aerzte: *Hofrath Dr.* ***Sachier,*** *Dr.* ***Mermagen*** (Besitzer und Dirigent der Wasserheilanstalt) und *Dr.* ***Breidenbach.*** — Prospekte gratis. 1914.6.6

Stadtschultheiß: **Beutter.**

Bad. Schwarzwald. — **Luftkurort Buchkopf.** — 596 M. ü. d. Meer.

1½ Stunden von Station Bühl entfernt.

2278.3.3 Voriges Jahr neu erbaut; mit moderner Wasserleitung versehen und auf einer Anhöhe zwischen Gertelbach und Alt Burg Windeck gelegen mit prächtiger Aussicht. In unmittelbarer Nähe herrliche Tannenwaldungen. 1¼ Stunde von den Kurorten Hundseck, Plättig und Sand entfernt. Von Aerzten für Brust- und Lungenleidende empfohlen. — Schöne Zimmer mit guten Betten. — Anerkannt vorzügliche Küche und Weine. — **Pensionspreis M. 4.—.**

Franz Bauer, Eigenthümer.

Soolbad Rappenau,

Station der Eisenbahnlinie Heidelberg—Meckesheim—Jagstfeld.
Bad-Eröffnung seit 26. Mai 1892.

Gasthof zur Saline mit **neurestaurirten** Lokalitäten, hübschen Fremdenzimmern und allem Comfort. Schöne Gartenanlagen, nahe Waldspaziergänge. Außer den Bädern in der großherzogl. Badeanstalt auch Soolbäder im Hause. Gute Verpflegung, mäßige Preise. — Prospekte und Auskunft ertheilen gerne der 2131.2.2

Badearzt Geiger und **H. Reichardt,** Salinenwirth.

89er Wein offerirt ein Pfälzer Haus in halber oder ganzer Waggonladung von M. 33 bis 38 per Hecto gegen 3 Monat-Accept. Fässer von 600 Liter werden als Probe abgegeben.

Eingeführter thätiger

Agent gesucht.

Anerbieten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2501.3.1

Neu! (Seit März d. J.) **Patent!**

Taschenmesser „Vexir"

mit 2 hochfeinen Klingen, Korkzieher und Petschaftsplatte. Garantie für jedes einzelne Stück. Der Korkzieher liegt ganz verdeckt und läßt sich nur von Eingeweihten auf eine ganz einfache und leichte Art öffnen. Probestück mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme oder vorherigen Betrag (auch in Briefmarken) von 2 M. versendet franco der Erfinder und Fabrikant **C. W. Engels, Gräfrath bei Solingen.** Nichtconvenirendes nehme sofort zurück. Preisliste gratis u. franco. 2479.1

Familien-Pensionat Neuchâtel.

2390.6.3 In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2—3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, christliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren:

H. Kolb, Fabrikant, Pforzheim.
A. Mayer, Oberlandesgerichtsrath, Karlsruhe.
K. Rheinbold, Stellv. Direktor, Karlsruhe.
K. A. Schneider, Kommerzienrath, Karlsruhe.
August Bowinckel, Düsseldorf.

Tüchtige Köche, Kellner, Portiers, Diener, Weißzeugbeschließerinnen, Büffetdamen, Bonnen, Zimmer- und Servirmädchen ꝛc. suchen Stellen durch **J. Müller, Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99. 2381.2.2

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes, einfaches Fräulein, gesetzen Alters, sucht Stellung bei einem ältern bessern Herrn zur Führung des Haushaltes, auch als Pflegerin bei leidendem Herrn. Gute Empfehlungen können nachgewiesen werden.

Offerten bitte man gefälligst abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 2499.2.1

T Büffetdamen!!

Kellnerinnen und Hotel-Zimmermädchen suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17, **Karlsruhe.** 2505

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.30

Colosseum-Theater.

Mittwoch, d. 8. Juni, 8 Uhr.
Gastspiel des berühmten Zwergkomikers Janez Mally.
Michel Gradaus.
Posse mit Gesang in 3 Akten.
Zwischenakt-Musik der Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments. 2502

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Barletta 100 Fr.-Loose.

95. Verloosung am 20. Mai 1892.

Prämien-Verloosung:

à 20 000 Fr. Serie 5697 Nr. 9.
à 2000 Fr. Serie 885 Nr. 26.
à 500 Fr. Serie 1256 Nr. 10, 4734 18.
à 400 Fr. Serie 1611 Nr. 7, 3169 37.
à 300 Fr. Serie 5014 Nr. 25, 5029 18.
à 100 Fr. Serie 287 Nr. 41, 428 27, 643 15, 801 46, 1182 39, 1519 33, 1730 39, 1759 41, 2133 45, 2566 45, 2625 7, 2706 30, 2966 31, 3069 42, 3379 7, 3654 48, 3867 27, 4105 32, 4845 31, 5579 14, 5607 45, 5818 39.
à 50 Fr. Serie 85 Nr. 49, 139 17, 204 25, 393 17, 418 49, 419 11, 465 49, 488 22, 497 17, 519 22, 547 9, 585 34, 644 40, 774 25, 800 33, 829 18 26, 868 17, 890 37, 893 27, 909 39, 911 42, 1041 37, 1054 10, 1060 40, 1097 19, 1110 23, 1123 41, 1167 26 38, 1223 46, 1284 38, 1327 44, 1383 9, 1400 39, 1440 47, 1450 25, 1495 49, 1559 5, 1630 41, 1653 36, 1797 1, 1823 39, 1851 2, 1891 38, 1978 12, 1982 1, 2076 2, 2083 47, 2128 40, 2183 41, 2200 22, 2209 37, 2212 6, 2213 28, 2257 49, 2288 15, 2390 36, 2514 3, 2555 30, 2669 25, 2708 16, 2779 18, 2848 46, 2865 44, 2874 40, 3003 26, 3042 32, 3072 23, 3091 36, 3189 6, 3270 32, 3273 4, 3298 21, 3305 37, 3366 8, 3375 36, 3383 14, 3391 15, 3469 49, 3500 28, 3560 20, 3577 40, 3649 1, 3650 2, 3658 33, 3715 21, 3728 21, 3741 34, 3774 28, 3776 9, 3792 27, 3806 26, 3819 27, 3865 46, 3868 32, 3890 9, 3995 31, 4061 33, 4104 7, 4173 2, 4235 8, 4267 4, 4279 3, 4371 44, 4470 20, 4509 37, 4543 4, 4562 4, 4578 25, 4680 26, 4919 16, 4975 45, 4998 4, 5038 29, 5155 13, 5162 9, 5282 50, 5286 17, 5297 2, 5312 9, 5334 49, 5417 33, 5420 12, 5487 15, 5544 27, 5600 15, 5667 32, 5712 14, 5917 30.

Amortisations-Verloosung:

Serie 3180 und 4147 Nr. 1—50 à 100 Fr.

Freiburger 15 Fr.-Loose.

71. Prämienziehung am 14. Mai 1892.

Am 15. April 1892 gezogene Serien:

208 316 331 463 480 567 570 625 839 987 1079 1173 1318 1329 1536 1685 1700 1734 2184 2354 2481 2651 3068 3171 3346 3451 3531 3603 3709 3731 3836 3909 3912 4111 4646 4764 4834 4911 4992 5270 5335 5535 5749 5795 5819 5830 6117 6324 6356 6402 6584 6607 6615 6707 6854 6871 6905 6930 7216 7226 7259 7386 7518 7606 7641 7685 7779.

Prämien:

à 18 000 Fr. Serie 2184 Nr. 1.
à 2000 Fr. Serie 5830 Nr. 36.
à 1000 Fr. Serie 3836 Nr. 27.
à 250 Fr. Serie 1173 Nr. 44, 3068 23, 4111 13, 6930 24, 7259 45, 7779 15.
à 125 Fr. Serie 316 Nr. 14, 463 24, 1079 43, 1173 48, 1685 17, 2184 37, 3171 36, 3731 11 36, 3912 48, 4911 38, 5535 31, 5819 27, 6402 6, 6854 46, 6871 2.
à 75 Fr. Serie 316 Nr. 37, 331 6, 480 23, 567 6, 1079 8 46, 1734 31, 3068 50, 3346 30, 3531 21 44, 3731 17, 3836 20, 4111 7, 4764 16, 4834 10, 5270 46, 5535 6, 5830 1, 6324 36, 6402 29, 6615 49, 6707 24, 6871 23, 6930 34, 7259 31, 7518 47, 7641 50, 7685 26 30.
à 50 Fr. Serie 331 Nr. 12 23, 463 22, 480 41, 1079 12 18, 1318 8 23, 1329 7, 1685 19, 1700 4, 2184 19 35, 2354 30, 2481 28 47, 2651 7 24, 3451 15, 3531 8, 3731 18, 3909 6, 3912 18 24, 4111 26 28 35, 4646 3 5, 4764 23, 4992 11, 5270 27, 5335 46, 5535 41, 5749 35, 5795 31, 5830 17, 6356 35, 6402 24, 6607 34, 6871 29, 6930 45 50, 7226 12, 7685 42.
à 22 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.